Nachrichten der Kirche

Februar 1987

## Buch-Mormon-Symposium in Provo

*Church News, 19. Oktober 1986*

„Das Buch Mormon gibt durch sein prophetisches Zeugnis eine klare Antwort auf eine wesentliche Frage, nämlich ‚Gibt es wirklich einen Erlöser?'", erklärte Elder Neal A. Maxwell vom Rat der Zwölf.
Elder Maxwell sprach während des jährlichen Buch-Mormon-Symposiums vor ungefähr 6000 Zuhörern im Mariott Center der Brigham-Young-Universität.
„Der Zweck des Buches Mormon liegt darin, Zeugnis vom Erretter zu geben, besonders in der heutigen Welt, in der die Menschen zweifeln und nicht sicher sind, daß er lebt. Es bezeugt auch, daß andere Bücher hervorkommen sollten, von denen das Buch Mormon eines ist," erklärte Elder Maxwell, wobei er 1 Nephi 13:39 zitierte.
Das Zusammentreffen dieser „anderen Bücher" mit der Bibel gehört zum Rhythmus der Wiederherstellung. Dieser Rhythmus wäre undenkbar gewesen ohne die Arbeit der jüdischen Propheten und der Menschen des Altertums, die die Bibel für den neuzeitlichen Menschen aufbewahrt haben.
Den bestehenden Schriften zufolge sollen noch mehr als 20 andere Bücher, einschließlich eines dritten Zeugnisses der verschollenen Stämme hervorkommen. „Meiner Meinung nach werden wir jedoch erst dann andere Bücher bekommen, wenn wir diejenigen voll und ganz schätzenlernen, die wir bereits haben", erklärte Elder Maxwell.
Der eine oder andere schätzt das Buch Mormon gering, weil er die Platten, von denen es übersetzt worden ist, nicht sehen kann oder weil er den Vorgang des Übersetzens nicht versteht. Elder Maxwell erklärte, daß den Menschen geboten worden ist, über den Inhalt des Buches Mormon zu beten, nicht über seine Herstellung.
„Wir schauen über das Ziel hinaus, wenn wir – bildlich gesprochen – mehr an den physischen Dimensionen des Kreuzes interessiert sind als an dem, was Jesus darauf bewirkt hat."
Moronis Verheißung, daß jeder Leser ein Zeugnis vom Buch Mormon erhalten kann, hängt davon ab, ob dieser imstande ist, zu lesen und nachzudenken, mit wirklichem Vorsatz zu beten und Glauben an Christus zu haben.
„Die umgekehrte Methode, nämlich das Buch Mormon zu überfliegen und dabei Zweifel zu haben, ist die Kehrseite der Methode, die Moroni empfiehlt, und führt zu oberflächlichen Schlußfolgerungen", meint Elder Maxwell.
Das Buch Mormon wird den Bedürfnissen des Menschen auch insofern gerecht, als daß es ihm erklärt, was für einen Zweck das Leben hat. Es betont, daß die Menschen seit den Tagen Adams den Evangeliumsplan kennen.
Das Buch Mormon enthält, Elder Maxwell zufolge, einen soliden christlichen Kern, durch den der einzelne die lebenswichtigen Antworten auf wesentliche Fragen finden und dann „an jedem Tag in Danksagung" leben kann für die Verhältnisse, die das Leben auf Erden möglichen machen.
Das Buch Mormon soll nicht einen gewöhnlichen Hunger nach geschichtlichen Fakten löschen oder das Auf und Ab der Regierungen aufzeichnen. Sein Mittelpunkt ist geistiger Natur und konzentriert sich vielmehr auf das Evangelium der Hoffnung.
Sogar das Titelblatt erklärt unter anderem, daß das Buch Mormon den Nachkommen zeigen soll, „was der Herr Großes für ihre Väter getan hat". Das alte Israel ist untergegangen, weil sie das vergessen haben.
Der eine oder andere wird die Antworten des Buches Mormon zurückweisen, ganz gleich, ob es vom Propheten Joseph Smith oder direkt von den Platten kommt.
So werden auch manche Mitglieder der Kirche dieser Sache, dem Buch Mormon, untreu und werden im großen und geräumigen Gebäude aufgenommen.
„Danach", so sagte Elder Maxwell, „befinden sie sich in einem geräumigen, aber drittklassigen Hotel. Sie sind alle fein herausgeputzt, können aber nirgends hingehen, außer eines Tages hoffentlich nach Hause."
„Für den, der Ohren hat, ruft das Buch Mormon aufklärend, aber beunruhigend aus dem Staube zu. Es ist die Stimme eines gefallenen Volkes, die uns erheben soll."

## Sind HLT-Jugendliche gegen Rauschgift gefeit?

*Church News, 2. November 1986*

Dr. Rodney Skager, beigeordneter Vorstand der Fakultät für Erziehungswissenschaften an der Universität von Kalifornien in Los Angeles (UCLA) hat vor kurzem den Jugendlichen der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage – wenn auch indirekt – ein Kompliment ausgesprochen. In einem Bericht über die Gründe, warum manche junge Leute anscheinend gegen die Verlockungen von Rauschgift gefeit sind, sagt er: „Ich meine, es ist sehr wichtig, daß wir weiterhin nachforschen, warum alle diese Jugendlichen dagegen gefeit sind. Ich möchte herausfinden, wer sie sind. Sie können doch nicht alle Mormonen sein."

# Die Gebietspräsidentschaft:

In den vergangenen Monaten hat sich die Erste Präsidentschaft oft zu den folgenden Themen geäußert:
1. Es ist notwendig, die Schriften und besonders das Buch Mormon zu studieren, das ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist.
2. Jedes Mitglied braucht die Kirche (Einladung: Kommen Sie doch zurück!).
3. Es ist notwendig, die Wohlfahrtsgrundsätze zu kennen und anzuwenden (50. Jahrestag des Wohlfahrtsprogramms).
4. Es ist notwendig, daß jedes Mitglied missionarisch tätig ist.
Die vier angeführten Bereiche sind wesentlich für die Erfüllung der erklärten Absicht des Herrn, nämlich „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen" (Mose 1:39). Ferner stehen diese vier Bereiche in direktem Zusammenhang mit der Mission der Kirche, nämlich das Evangelium zu verkündigen, die Heiligen zu vervollkommnen und die Toten zu erlösen.
Beim Beten und Nachdenken über die Worte unserer Propheten, Seher und Offenbarer haben sich unsere Gedanken auf die folgenden inspirierten Worte konzentriert: „Zuerst soll das Gefäß innen gesäubert werden, und dann soll das Gefäß außen auch gesäubert werden." (Alma 60:23.) Diese Schriftstelle gibt uns zu verstehen, daß es in erster Linie unser Auftrag ist, die Mitglieder der Kirche stark und rein zu machen. Sie gibt uns auch zu verstehen, daß wir auf Menschen außerhalb unseres Kreises zugehen und ihnen helfen müssen.
Wir sind davon überzeugt, daß wir den Menschen außerhalb der Kirche und den weniger aktiven Mitgliedern in dem Maße besser helfen können, wie unsere Güte und Treue zunimmt. Wenn wir das Evangelium richtig leben, werden wir mit Sicherheit mehr Erfolg dabei haben, andere daran teilhaben zu lassen.
Die Kirche kann viel tun, um ihre aktiven Mitglieder stark zu machen und diejenigen zurückzuführen, deren Zeugnis schwach geworden ist und die in ihrer Verpflichtung den Evangeliumsgrundsätzen gegenüber nachgelassen haben.
Wir glauben, daß eine einfache konzentrierte Anstrengung wirksamer ist als eine komplexere und vervollkommnete. Anstatt stark zu machen, führt in manchen Fällen die Komplexität und der Umfang der Programme der Kirche nämlich zu Mutlosigkeit und Verzagtheit.
Daher empfehlen wir: Legen Sie vermehrt Nachdruck auf die beiden Ergebnisse, die unter A und B aufgeführt sind.

**A. Was der einzelne tun kann**

Fordern Sie jedes Mitglied auf, die fünf grundlegenden Aktivitäten durchzuführen, die die Frucht des Geistes bringen. (Siehe Galater 5:22; Epheser 5:9.)
Seien Sie den Gesetzen des Evangeliums gehorsam.
Sprechen Sie mit dem Herrn im beständigen, ehrlichen täglichen Gebet, das regelmäßig von Fasten begleitet wird.
Forschen Sie täglich in den Schriften, besonders im Buch Mormon.
Nehmen Sie regelmäßig an den religiösen Versammlungen der Kirche teil. Dazu gehört auch, daß Sie würdig am Abendmahl teilnehmen und die heiligen Handlungen im Tempel empfangen.
Leisten Sie Ihren Mitmenschen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche rechtschaffen Dienst.
Diese fünf grundlegenden Aktivitäten bringen ein Mitglied dazu, all das zu tun, was von einem wahren Jünger des Meisters erwartet wird: ein gutes Familienleben führen, Missionsdienst leisten und Genealogie- und Tempelarbeit verrichten.

**B. Was die Gemeinschaft tun kann**

Bringen Sie durch drei gleichzeitige korrelierte Aktionen würdige Männer in die MP-Kollegien, wodurch Sie die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums sowohl den Männern als auch den Frauen der Kirche zugänglich machen. (Siehe Galater 6:1,2,10; LuB 82:14,15,19; Psalmen 142:4.)

*a) Vorbeugend tätig sein*

Führen Sie ein motivierendes JM-Programm durch, das jeden jungen Mann dazu anregt, im Aaronischen Priestertum würdig aufzusteigen und eine Berufung auf Mission anzunehmen.
Führen Sie ein motivierendes JD-Programm durch, das jedes Mädchen dazu anregt, im Einklang mit dem Willen Gottes zu leben und sich darauf vorzubereiten, ihre fest umrissene Mission im Plan Gottes zu erfüllen.

*b) Heilend wirken*

Reaktivieren und stärken Sie die Träger des Melchisedekischen Priestertums mitsamt Familie, die in ihrer Verpflichtung den Evangeliumsgrundsätzen gegenüber wanken.
Führen Sie die Ältestenanwärter mitsamt Familie zur Aktivität und Gemeinschaft zurück.

*c) Bekehrung*

Bekehren Sie neue Mitglieder und deren Familie, und pflegen Sie Gemeinschaft mit ihnen. Helfen Sie ihnen, sich bereit zu machen für die Segnungen des Melchisedekischen Priestertums.
Sobald diese drei Maßnah-

men durchgeführt werden, werden mehr Eltern eine Familie großziehen, die im Evangelium stark wird, mehr junge Männer die Berufung zum Missionsdienst annehmen, mehr Junge Damen zum Werk des Herrn beitragen und mehr Ehepaare mit ihrer Familie im Tempel gesiegelt werden.
Wir fordern alle Mitglieder der Kirche auf, in Christus verwurzelt und auf ihn gegründet zu bleiben, indem sie tun, was unter der Überschrift *Was der einzelne tun kann* und *Was die Gemeinschaft tun kann* angegeben ist (siehe Kolosser 2:6,7). Wir laden die Priestertumskollegien, die FHV, die Hilfsorganisationen und alle Gruppen ein, vereint zusammenzuarbeiten, um Männer in das Melchisedekische Priestertum zu bringen. Das ermöglicht es jedem Mann und jeder Frau innerhalb und außerhalb der Kirche, Anspruch auf alle Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums zu haben.

Die Gebietpräsidentschaft

Carlos E. Asay
Russell C. Taylor
Hans B. Ringger

*Die Überreste des ältesten Versammlungshauses*

# Gadfield Elm – Das älteste Versammlungshaus der Kirche in Europa

*Ensign, Oktober 1986*

Ungefähr 10 Kilometer südwestlich von Ledbury in England stehen die grauen Mauern eines verlassenen und verfallenen Gebäudes. Keiner, der an der Anschlußstelle 2 der Autobahn M 50 vorbeifährt, ahnt, daß dort das erste Versammlungshaus der Kirche in Europa gestanden hat. Die Kapelle von Gadfield Elm ist nämlich auf keiner Karte eingezeichnet und wird in keinem Reiseführer erwähnt.

In den Jahren 1840 und 1841 missionierte Wilford Woodruff hauptsächlich im Gebiet von Herefordshire. Den größten Erfolg hatte er, als er vom Geist nach Hill Farm, Castle Frome geführt wurde und dort auf den Bauern John Benbow traf. Durch ihn lernte er Thomas Kington kennen, den Führer der „Vereinigten Brüder in Christo", einer religiösen Gruppe von Leuten, die sich von den Methodisten getrennt und 1830 zusammengeschlossen hatten.
Wilford Woodruff berichtet: „Am 21. März (1840) taufte ich Elder Thomas Kington. Er war Superintendent sowohl der Prediger als auch der Mitglieder der Vereinigten Brüder. Schon 30 Tage nach meiner Ankunft in Herefordshire hatte ich 45 Prediger und 160 Mitglieder der Vereinigten Brüder getauft, die mir eine Kapelle und 45 Häuser anvertrauten, in denen gemäß dem Gesetz gepredigt werden konnte." (*Wilford Woodruff's Journal*, 1833-1898.)
Die Kapelle, von der er sprach, war Gadfield Elm, die in der Folge zum Mittelpunkt der Aktivitäten der Kirche wurde.
Am 3. April brachte er in einem Brief an Willard Richards zum Ausdruck, wie sehr er sich danach sehnte, daß der Rest der Zwölf Apostel doch nach England käme.
Ein paar Tage später kamen sie wirklich, und Brigham Young rief Elder Woodruff und Elder Richards zu Kollegiumsversammlungen und einer Generalkonferenz in Preston zusammen.
Bei der ersten Versammlung wurde Willard Richards zum Apostel ordiniert. Brigham Young beauftragte den neuen Apostel, Wilford Woodruff in Herefordshire zur Seite zu stehen. Dann machte er sich auf den Weg dorthin, um den Fortschritt der Arbeit zu sehen und selbst zu predigen.
Die Kapelle von Gadfield Elm war 1836 von den Vereinigten Brüdern gebaut worden. Dort fanden eine Reihe von wichtigen Konferenzen statt. Brigham Young spielte eine wesentliche Rolle dabei, den Mitgliedern der Vereinigten Brüder den vollständigen Übergang in die Kirche zu erleichtern.
Kurz nach dem Besuch von Brigham Young wurde in Gadfield Elm eine Konferenz einberufen. Thomas Kington, der inzwischen Ältester geworden war, stellte den Antrag, daß diese Versammlung in der Folge als „die Konferenz von Bran Green und Gadfield Elm der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" bekannt sein sollte.
In Laufe der folgenden Monate nahm die Kapelle eine wachsende Anzahl von neuen Mitgliedern der Kirche auf. Zu der Zeit wurden die Heiligen jedoch aufgerufen, sich in Amerika zu sammeln, und am 15. März 1841 hielt Elder Woodruff seine letzte Konferenz in Gadfield Elm ab.
„Was nach der Konferenz folgte", so berichtet er, „war unbeschreiblich. Nie hatte ich mehr Weisheit nötig, um rechtschaffen Rat zu erteilen, als damals. Die Heiligen sind nämlich sehr arm und sehen keine Möglichkeit, sich bald mit den Heiligen in Nauvoo zu sammeln, obwohl sie den starken Wunsch dazu verspüren."
Brigham Young riet, das Gebäude zu verkaufen und den Ertrag zur Überfahrt nach Amerika beizusteuern. Die Kapelle hatte ihren Zweck erfüllt.
Heute – 150 Jahre, nachdem die Kapelle gebaut wurde – stehen nur noch die Mauern der ältesten Kapelle der Kirche in Europa. Der Geist jedoch ist geblieben und gibt Zeugnis von diesen tapferen Pionieren und von dem reichen Erbe, das sie hinterlassen haben.

---

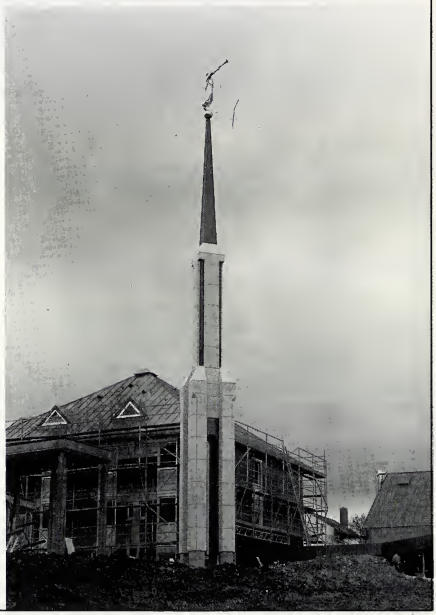
**Zum Nachdenken**

Bei einer besonderen Versammlung in München hat Elder Russell C. Taylor gesagt:
„Wer Weizen sät, wird Weizen ernten; wer Unkraut sät, wird Unkraut ernten.
Allerdings, wer nichts sät, wird auch Unkraut ernten."

## Neues vom Tempelbau

*Elder Bangerter und seine Frau*

Elder Wm. Grant Bangerter und seine Frau haben am 24. November 1986 in Anwesenheit der örtlichen Architekten und des Bauleiters den Tempelbau besichtigt.



# Pfahl Bern

## Feier der Jungen Damen

*Für die Wahrheit eintreten*

*36 Mitglieder der Gemeinden Biel, Solothurn und Zofingen versammelten sich am Samstag, dem 11. Oktober 1986 auf der Röti, um die weltweite Feier der Jungen Damen zu begehbn. Acht Junge Damen ließen ihre Ballons mit einer Botschaft in den Himmel steigen.*

Einen rund halbstündigen Fußmarsch mußten die Mitglieder auf sich nehmen, um die Röti zu erreichen. Von diesem Berg oberhalb von Solothurn aus sieht man in alle Himmelsrichtungen. Trotz des Nebels bot sich den Teilnehmern ein wunderschöner Anblick.

Die JD-Leiterin der Gemeinde Solothurn Christiane Schneyder begrüßte die Jungen Damen und deren Eltern und Geschwister. Weltweit würden die Jungen Damen der Kirche an diesem Tag noch mehr als sonst für die Wahrheit eintreten, sagte sie. Rebecca Römer und Sabine Bohler von der JD-Leitung der Gemeinde Biel stellten anschließend die sieben Ideale der Jungen Damen vor. Claire Melly von der JD-Leitung der Gemeinde Solothurn verlas die Botschaft von Schwester Ardeth Kapp, der Präsidentin der Jungen Damen.

*Daniel Schneyder*

*Die Jungen Damen lassen ihre Ballons steigen*

*Szene vom Bazar in Solothurn*

### Gemeinde Solothurn

Zahlreiche Marktstände, ein Getränkestübli mit viel Kuchen und viele kaufwillige Kunden belebten am Samstag, dem 25. Oktober 1986 das Gemeindehaus in Solothurn.

Der beinahe schon traditionelle Herbstbazar, der in diesem Jahr vom Ältestenkollegium organisiert und von der FHV durchgeführt wurde, war ein Riesenerfolg. Die prächtigen Hand- und Bastelarbeiten und der kunterbunte Flohmarkt fanden viel Interesse. Musik, Märchen und Kasperletheater sorgten für Unterhaltung. Der Erlös des Bazars kommt den Aktivitäten des Ältestenkollegiums zugute, an denen die ganze Gemeinde teilnimmt.

# Pfahl Dortmund

Am 5. Oktober 1986 wurde anläßlich der Herbst-Pfahlkonferenz Bruder Werner Schubert, der Erste Ratgeber in der Pfahlpräsidentschaft mit Dank aus seinem Amt entlassen. Bruder Schubert hat mit seiner Familie aus beruflichen Gründen den Pfahl Dortmund verlassen. Als Erster Ratgeber wurde Präsident Zarse, bislang Zweiter Ratgeber in der Pfahlpräsidentschaft, und als Zweiter Ratgeber Bruder Wolfgang Hiemer berufen.

Bruder Hiemer ist 32 Jahre alt und von Beruf Polizeioberkommissar bei der Schutzpolizei des Landes Nordrhein-Westfalen. Er ist verheiratet und hat sechs Kinder im Alter von 5 Wochen bis 11 Jahren. Er ist in der Kirche aufgewachsen und hat in vielen Berufungen gedient.

Präsident Hiemers Leitspruch ist im Buch Josua zu finden und lautet: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen."

*Gabriele Faust*

# Pfahl Frankfurt

**Gemeinde Wetterau**

Seit dem 19. August 1986 dient Bruder Jens Frenkel in der Mission Brüssel. Jens Frenkel, der fast sein ganzes Leben in der Kirche war, machte auch eine schwierige Periode durch, in der er sich ganz besonders um ein Zeugnis bemühen mußte. Zuletzt war er Sportbeauftragter und Zweiter Ratgeber im Ältestenkollegium.
Was ihn auszeichnet, ist seine aufrichtige und unkomplizierte Art, mit anderen Menschen zu sprechen, und seine Hilfsbereitschaft. Wenn jemand seine Hilfe brauchte, war er da. Die Mitglieder seiner Gemeinde sind sicher, daß er ein fleißiger Arbeiter im Weinberg des Herrn ist, und wünschen ihm viel Erfolg und Freude an seiner Arbeit.

# Pfahl Hannover

## Gemeinde Osnabrück
## Laternenfest der PV in Osnabrück

Am 8. November 1986 veranstaltete die PV der Gemeinde Osnabrück ein Laternenfest, um den Kindern der Gemeinde und ihren Freunden die Möglichkeit zu geben, diesen Herbstbrauch im Rahmen der Kirche zu pflegen. Die PV-Leiterin Schwester Altmann und ihre Ratgeberin Schwester Legge haben mit viel Eifer das Plakat und die ganze Aktivität vorbereitet und wurden für ihre Mühe reichlich belohnt: Alle PV-Kinder nahmen mit ihren Geschwistern und vielen Freunden am Laternenfest teil.
Das Fest begann mit einem Laternenumzug durch die historische Altstadt von Osnabrück. Dabei sangen die Kinder viele Laternenlieder. Sie hatten viel Freude an ihren zum Teil selbst gebastelten Laternen.
Anschließend trafen sich alle wieder in der Gemeinde, wo sie sich bei Kakao und von den Müttern gestifteten Kuchen aufwärmen und stärken konnten.
*Gerald Mönkediek*

**Gemeinde Kassel**

Vom 13. bis 18. Oktober 1986 verbrachten 33 Mitglieder der Gemeinde Kassel bei strahlendem Sonnenschein einen gemeinsamen Kurzurlaub in Nentershausen.
Die Mitglieder waren in dieser idyllischen Landschaft in sechs geräumigen Ferienhäusern untergebracht, die jeweils sechs Personen Raum boten.
Nach dem morgendlichen aufbauenden Gedanken legten die Brüder und Schwestern auch den Tagesplan fest. Gemeinsame Spaziergänge in der schönen Umgebung füllten den Vormittag aus. Jede Hausgemeinschaft kochte ihr eigenes Süppchen. Danach kam man wieder zu gemeinsamen Aktivitäten zusammen. Die Mitglieder machten spontane Vorschläge, die dann sofort in die Tat umgesetzt wurden. Mit Schnitzeljagd, einem Besuch des Lullusfestes in Bad Hersfeld, Versteckenspiel im Wald, dem Schneiden von Rübengesichtern und einem Höhlenbau wurden die Kinder und Jugendlichen auf Trab gehalten.
Die originellste Aktivität für jung und alt (der jüngste Teilnehmer war ein 8monatiges Baby, die älteste eine 80jährige Schwester) war eine Kutschfahrt. Da keine Pferde zur Verfügung standen, zog ein Traktor den Wagen.
Abends hatten die Teilnehmer Zeit, miteinander zu schwatzen und einander bei geistigen Themen näher kennenzulernen.
Den Abschluß der gemeinsamen Woche bildete eine Grillparty im Freien, wo die Mitglieder beim flackernden Licht der Rübengesichter zur Gitarre sangen. Im Anschluß daran unternahmen die Jugendlichen gemeinsam mit ihren Führern eine Nachtwanderung zur „unheimlichen Köhlerhütte", wo sie einander mit Gruselgeschichten angst zu machen versuchten.
Alle, die daran teilgenommen haben, waren so begeistert, daß sie bald wieder so eine gemeinsame Urlaubswoche verbringen möchten.
*Maria Nestvogel und Waltraud Richter*

## Pfahl München

**Missionsfasten**

Am 30. November 1986 fand in München ein „Missionsfasten" statt, zu dem die Pfahlpräsidentschaft angeregt hatte.
Die Pfahlpräsidentschaft hatte den Monat November zu einem besonderen Missionsmonat ausgewählt, an dem die Mitglieder sich durch das, was sie tun, der Sache des Herrn erneut weihen und zwar dergestalt, daß sie Dinge in ihrem persönlichen Bereich zu ändern beginnen; nicht deshalb, weil sie es sollen, sondern weil sie sich dazu bekennen und sie zu ihrem persönlichen Anliegen machen.
In seinem in der Pfahlzeitung des Pfahles München veröffentlichten Brief lud Pfahlpräsident Lutz Herber die Mitglieder ein, für die Missionsarbeit im Pfahl zu fasten und dem Herrn auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen, daß es dem einzelnen mit seiner persönlichen Verpflichtung ernst ist:
„Das mag bei einem dadurch geschehen, daß er beginnt, regelmäßig im Buch Mormon zu lesen, und daß er dabei über sein Verhältnis zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus nachdenkt.
Ein anderer schreibt seinem Freund den immer aufgeschobenen Brief oder lädt, wie lange schon vorgenommen, seinen Nachbarn zum Essen ein.
Mancher Vater wird vielleicht die Notwendigkeit sehen, dem täglichen Familiengebet stärkere Beachtung als bisher zu schenken oder den Familienabend durchzuführen. . .
Das alles und vieles mehr, was uns befähigt, mehr das Licht Jesu Christi in uns zu haben, ist Missionsarbeit im weiteren Sinne. Denn Bekehrungsarbeit muß in unserem Herzen beginnen, wenn sie vom Heiligen Geist getragen werden soll."

## Pfahl Wien

In einem Brief an alle Bischöfe und Zweigpräsidenten hat die Präsidentschaft des Pfahles Wien mitgeteilt, daß erstmals seit Pfahlgründung im Jahr 1980 gleichzeitig 24 Mitglieder aus dem Pfahl auf Mission sind. Das sind mehr als 1 % der Mitgliederschaft des Pfahles.
Zugleich hat die Pfahlpräsidentschaft auch den Priestertumsführern und den Eltern und Geschwistern der Missionare für ihre Unterstützung gedankt. Da jedoch einige Missionare bald wieder zurückkehren, hat die Pfahlpräsidentschaft die örtlichen Führer aufgerufen, weitere Missionare vorzuschlagen. Dabei hat sie sich nicht nur auf die jungen Mitglieder beschränkt, sondern auch empfohlen, ältere Ehepaare zu ermutigen, im Tempel zu dienen.

Die Alleinstehenden Erwachsenen des Pfahles Wien laden alle Alleinstehenden der Region München herzlich ein, an der

# AE-Tagung

*vom 18. bis 21. Juni 1987*
*in Villach in Kärnten*

teilzunehmen.

Die Kosten für diese viertägige Tagung:
etwa öS 800,–/DM 115,–.
Reisekosten sind darin nicht enthalten.
Weitere Informationen folgen.
Melden Sie sich bitte bis spätestens Ende Februar 1987 bei der AE-Repräsentantin Schwester Elfriede Enenkel, Böcklinstraße 55, A-1020 Wien, Österreich an.

**Anmeldeformular**

Ich, _____, aus der Gemeinde bzw. dem Zweig _____,
Pfahl bzw. der Mission _____ melde mich für die AE-Tagung vom 18. bis 21. Juni 1987 in Villach an.

Anmeldegebühr von öS 500,–/DM 70,– pro Person bitte auf das Konto des Pfahles Wien, Konto-Nr. 037-19731 bei der Ersten Österreichischen Spar-Casse-Bank überweisen.

# TRIANGEL '87

## 1. Internationales AP-Scout Großlager

unter der Schirmherrschaft der Gebietspräsidentschaft Europa der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

## 25. 7. — 1. 8. 1987
## Ellwangen / Jagst

## für Jungen von 12 bis 18 Jahren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

**Aus dem Programm:**

· Dienstprojekte · Fahnenjagd · Firesides · Geländespiele · Hajks ·
· Lagerolympiade · Lagerzirkus · Leistungsprüfungen · Nachtwanderung ·
· Naturbeobachtung · Orientierungslauf · Sängerwettstreit · Wettkämpfe ·
· Stadtrallye · Straßentheater · Workshops und vieles andere mehr ·

••••••••••••••••

Anmeldung und weitere Auskünfte beim Bischof/Zweigpräsidenten
Veranstalter: Scout-Gebietskomitee, Kaicher Weg 12, D-6367 Karben 5